

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

18. April bis 1. Mai

09/2026

Brugg-Windisch



## Ganz Ohr

Ruth Egger hört zu mit offenem Herzen. Sie ist eine der Ehrenamtlichen, die im Balsler Münster beim Projekt «Offenes Ohr» mitmachen.

Seiten 2 und 3

Gerüchte sind schnell im Umlauf und bald unkontrollierbar. Bisweilen werden sie gestreut und manchmal sind sie tödlich.

Seiten 4 und 5

# «Komm, erzähl – ich höre zu»

Wer ins Basler Münster geht, kann nicht nur die Architektur bestaunen, sondern findet dort auch Freiwillige wie Ruth Egger, die da sind und einfach zuhören, was auch immer die Besuchenden auf dem Herzen haben.

Wir alle kennen das: Wir haben das Bedürfnis, uns etwas von der Seele zu reden. Vielleicht haben wir gerade Stress bei der Arbeit, die Beziehung zu einer geliebten Person ist schwierig, Krankheit plagt uns selbst oder jemand Nahestehenden. Wir vertrauen uns einem Menschen an und hören: «Ach ja, das kenne ich auch, also bei mir war das so...». Und schon sind wir zur ZuhörerIn geworden, statt unseren Ballast loslassen zu können. Manchmal brauchen wir weder einen Ausflug in die Lebensgeschichte einer anderen Person, noch einen grossen Katalog an möglichen Lösungen, sondern einfach nur jemanden, der zuhört.

## Offene Ohren im Basler Münster

Menschen, die sich genau dafür Zeit nehmen, sitzen fast jeden Tag im Münster in Basel. Sie sind da, haben Zeit, hören zu. Eine dieser 40 Freiwilligen, die sich beim Angebot «Offene Ohren» engagieren, ist Ruth Egger. Sie sitzt während ihrer Schicht auf einem mit einer warmen Decke gepolsterten Stuhl, vor ihr ein kleines Tischlein mit einer brennenden Kerze darauf und Länderschildchen der Sprachen, die sie spricht. Ihr gegenüber steht ein zweiter deckenbedeckter Stuhl. Er ist frei, für Menschen, die ein offenes Ohr brauchen.

## Vom lockeren Gespräch zum Tiefgang

Wer kommt zu ihr? Die Menschen, die ins Münster kommen, sind sehr verschieden, erzählt Ruth Egger. Junge und alte Menschen, Familien und Menschen, die allein unterwegs sind, Christinnen, Atheisten und Menschen anderer Religionen, von überall auf der Welt. Die meisten, die das Münster während der Öffnungs- und ausserhalb der Gottesdienstzeiten besuchen, sind Touristen. Wenn sie Ruth Egger sehen, dann nicken und grüssen die meisten. Einige fragen auch: «Was machen Sie da?» Es entsteht ein lockeres Gespräch. Ruth Egger ist es wichtig zu betonen: «Wir gehen nicht von allein auf die Leute zu, sondern warten, ob sie zu uns kommen wollen.» Sie ergänzt: «Die Menschen können auch jederzeit wieder aus dem Gespräch aussteigen, zum Beispiel nachdem wir ihnen Antwort gegeben haben, was es Lohnenswertes in und am Münster zu sehen gibt. Aber manchmal, wenn sie merken,

dass sie sich auch auf den freien Stuhl setzen können, dann kommt plötzlich eine Frage oder ein Gedanke, der tiefer geht.»

## In jedem Moment präsent

Es gibt aber auch Menschen, die ganz gezielt kommen, weil sie wissen: Da ist jemand, der zuhört. In Krisenzeiten, so merkt es Ruth Egger, haben die Menschen ein grösseres Bedürfnis darüber zu reden, wie es ihnen mit dem, was passiert, geht. «Das Thema Einsamkeit, vor allem im Alter, ist ebenfalls sehr präsent», zählt Ruth Egger weiter auf. Auch Gesundheitsthemen und Familienfragen werden oft in die offenen Ohren der Freiwilligen getragen. Auf die Frage, ab wann sie Themen abgibt, hat sie eine klare Antwort: «Wenn ich merke, dass es mehr braucht, als jemanden, der zuhört, zum Beispiel eine seelsorgerische Begleitung oder psychologische Hilfe.»

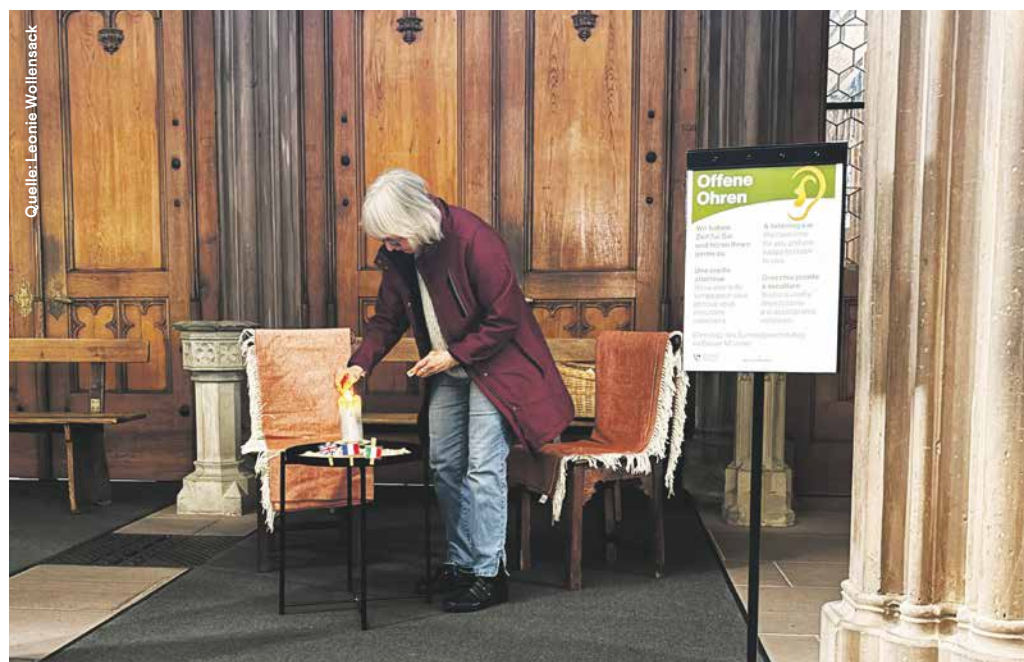
Manchmal kommt die ganze Schicht über niemand zu ihr. Ruth Egger stört das nicht: «Ich kann das aushalten. Ich finde es auch mal schön, einfach in der Kirche zu sein, und nutze diese stille Zeit dann für mich.» Lesend bei-

spielweise möchte sie die Zeit nicht verbringen. «Mir ist es wichtig, einladend auf die Menschen zu wirken, die in die Kirche kommen», sagt Ruth Egger. Sie nehme sich diese Zeit und ob die nun mit Gesprächen gefüllt sei oder nicht – für sie sei es wichtig, in jedem Moment präsent zu sein.

## Auf dem Münsterturm

Wenn jemand sich Ruth Eggers Ohr leiht, muss es nicht immer das Sitzgespräch auf den Stühlen sein. Das Sich-Gegenübersitzen sei nicht für alle etwas, manchen falle es einfacher, im Nebeneinandergehen zu sprechen. «Dann schlage ich vor, dass wir eine Runde in der Kirche gehen oder einen kleinen Spaziergang vor der Türe machen», erzählt sie.

Eine besondere Begegnung dieser Art hatte sie im Dezember 2025. Ein ukrainischer Student wollte das Münster besichtigen und in diesem Zusammenhang auf den Kirchturm hinaufsteigen. Das Besteigen des Kirchturms ist allerdings nur zu zweit erlaubt. Ruth Egger bot also an, gemeinsam mit ihm hinaufzugehen. Er erzählte ihr, dass er zwei Monate



Bevor ihre Schicht beginnt, zündet Ruth Egger, die sich als Freiwillige bei den «Offenen Ohren» im Basler Münster engagiert, eine Kerze an.

## Schwerpunkt Hören

später als Soldat einrücken müsse und davor noch eine Reise unternehmen durfte. Für Basel habe er sich entschieden, aber dass er gerade beim Münster vorbeikam, sei ein Zufall gewesen. «Er hat mir erzählt, dass er unbedingt wiederkommen möchte, wenn er aus dem Krieg zurück ist. Ich habe ihn gefragt, ob er möchte, dass ich für ihn bete, und er sagte: «Ja, gern. Viele meiner Freunde, Verwandten und Nachbarn sind nicht mehr nach Hause gekommen.» Das hat mich tief berührt», erzählt Ruth Egger.

### Wir alle tragen unseren Rucksack

Der Start in den Tag beginnt für Ruth Egger mit einem Gebet. «An den Tagen, an denen ich mich für den Dienst eingetragen habe, bete ich, dass Gott mir die richtigen Worte gibt, und dass die Menschen, die kommen, den Mut haben, das anzusprechen, was ihnen auf dem Herzen liegt.»

Denn etwas auf dem Herzen, das hat Ruth Egger in den zehn Jahren, in denen sie bei den Offenen Ohren dabei ist, gemerkt, haben alle Menschen etwas. «Wir alle tragen unseren ganz eigenen Rucksack», so drückt sie es aus. «Ich finde es schön, dass wir mit dem Zuhören den Menschen ein bisschen beim Tragen helfen können.»

Seit sie bei den Offenen Ohren ist, gehe sie auch anders durch den Alltag, erzählt Ruth Egger. «Ich bin empfindlicher gegenüber Smalltalk geworden», verrät sie. Sie nehme sich seither lieber die Zeit, den Menschen wirklich zuzuhören, statt Gespräche oberflächlich plänkeln zu lassen.

Das Angebot kommt an. Ruth Egger erzählt, dass bereits Leute wiedergekommen sind und erzählt haben, dass sie in ihren Gemeinden, an anderen Orten, auch in Deutschland oder Frankreich, angeregt haben, ebenfalls ein solches Angebot aufzubauen.

### Das Herz aufmachen

Was bedeutet Zuhören für Ruth Egger? Sie überlegt kurz, wählt ihre Worte sorgsam: «Zuhören bedeutet: das Herz aufmachen. Mit Liebe da sein. Und neben den offenen Ohren auch offene Augen haben, zu merken, was ein Mensch gerade von einem braucht, und dann so auf die Person einzugehen, wie sie vor einem ist.» Ganz wichtig ist es ihr, wertfrei für die Menschen da zu sein. Alle seien willkommen, im Moment, egal, was am Tag davor war oder was am Tag danach sein wird. Und sie möchte die Botschaft vermitteln: «Gott ist einer, der sagt: Wo seid ihr? Kommet!»

Leonie Wollensack



Bereit für ein Gespräch, bereit zuzuhören. Ruth Egger ist da, falls jemand ein offenes Ohr braucht.

### Das Segenskofferli



Seit neuestem steht in der Nähe des Tisches der freiwilligen Zuhörerinnen und Zuhörer ein Koffer, aus dem sich Besuchende einen Segensspruch mitnehmen können, kleine Säckchen, die den verschiedenen Sprachen zugeordnet sind. Segenssprüche gibt es auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. Ruth Egger hat sie selbst gesammelt und ausgewählt. «Nicht alle Leute fühlen sich wohl damit, uns nach einem Segen zu fragen, aber freuen sich über einen Segensspruch zum Mitnehmen», erklärt sie.

### «Offene Ohren im Münster»

Das Angebot der Reformierten Kirche Basel-Stadt existiert seit 2015.

Geschulte Freiwillige sind jeweils von Dienstag bis Freitag von 13 bis 16 Uhr sowie am Samstag von 14 bis 15.30 Uhr präsent. Es ist Teil der stadtkirchlichen Seelsorge am Münster und richtet sich an Menschen jeden Alters. Koordiniert wird es von David Meyle, Partnerorganisation ist die Dargebotene Hand Basel.

Wer sich engagieren möchten, durchläuft ein Eintrittsgespräch mit Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field sowie einer Vertretung der Dargebotenen Hand. Ein- bis zweimal pro Jahr findet ein zweitägiges Einführungsseminar für neue Freiwillige statt. Alle Beteiligten treffen sich zweimal jährlich zu einem Austauschabend.

Das Ohr aus Wachs auf der Frontseite ist eine Votivgabe. Sie wird als Dank für oder als Bitte um Hilfe in der Not gestiftet. Oft bezieht sich die Gestaltung der Votivgabe auf den Zweck des Gelübdes. Das Ohr aus Wachs könnte also für eine Bitte stehen, von einem Ohrenleiden geheilt zu werden. Es könnte aber auch ein Zeichen des Dankes sein, von einem solchen geheilt worden zu sein. Ein Ohr symbolisiert aber auch grundsätzlich den Wunsch, erhört zu werden oder das Wort Gottes zu hören. Sammlungen von Votivgaben sind häufig an Wallfahrtsorten zu sehen.

# Wenn Gehörtes gefährlich wird

Bei der Flüsterpost ist es lustig, bei Gerüchten manchmal nervig und bei Verschwörungstheorien kann es tödlich enden: Wenn das Gehörte und die Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Werfen wir einen Blick auf einige christliche Verschwörungserzählungen.

Ein Gerücht, ein Mythos, eine Verschwörungserzählung beginnt, weil jemand etwas erzählt, aber auch immer, weil jemand hört. Hören ist eine Einladung zur Interpretation: Menschen füllen Lücken, ergänzen Fakten, schaffen Bedeutungen. Wo Inhalte gehört und weitergegeben werden, entstehen Zwischenräume für Spekulationen und Konstruktionen. Genau in diesen Räumen entstehen Gerüchte und Verschwörungsnarrative, seit Jahrhunderten, auch im Christentum.

## Die Christen zündeten Rom an

Am Anfang ihrer Geschichte wird den Christinnen und Christen Ungeheuerliches angehängt: Sie sollen Rom angezündet haben. Im Jahr 64 nach Christus brennen viele Quartiere der Stadt, die Zerstörung ist gross. Der damalige Kaiser Nero lenkt das Misstrauen der Bevölkerung auf eine damals neue, kleine Religion: das Christentum. Die Christinnen und Christen werden der Brandstiftung beschuldigt, es kommt zu Verhaftungen und brutalen Hinrichtungen. Viele erleiden eine damals wohl übliche Todesstrafe für Brandstifter: Sie werden als menschliche Fackeln benutzt, um im Dunkeln die Strassen zu beleuchten. Im Clemensbrief, einer frühen christlichen Quelle, wird darauf hingewiesen, dass auch Petrus und Paulus während dieser Hinrichtungswelle getötet wurden. Aber auch nicht-christliche Quellen bezeugen das Vorgehen gegen Christinnen und Christen. Sueton, ein römischer Schriftsteller und Verwaltungsbeamter, der dies als eine gute Sache ansieht, schreibt: «Mit Todesurteilen ging man gegen Christen vor, eine Menschengattung, die sich einem neuen und ruchlosen Aberglauben hingegen hatte.» Man geht heute davon aus, dass Nero die Brandstiftung selbst veranlasst hat, da er ein Interesse daran hatte, die alten, übelriechenden Stadteile zu zerstören. Er schaffte es aber, die Schuld den Christinnen und Christen zuzuschreiben, weil sie im Volk nicht beliebt waren.



Abdruck in einer Zeitung zu einer Hexenverbrennung in Derenburg (Deutschland) aus dem Jahr 1555.

## Die Tempelritter waren Götzenanbeter

Im Jahr 1120 gründen neun Ritter aus Frankreich in Jerusalem eine Gemeinschaft, mit der Absicht, Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg zu den heiligen Stätten vor Räubern zu schützen. Der damalige König von Jerusalem, Balduin II., schenkt ihnen einen Teil seines Palastes in Jerusalem, der auf den Fundamenten des Salomonischen Tempels steht. So bekommt die Gemeinschaft ihren Namen: die Tempelritter oder Templar. Nicht einmal 200 Jahre später, am Morgen des 13. Oktober 1307, holen königliche Verfolgungstruppen die Tempelritter aus ihren Betten und führen sie in Ketten in Foltergefängnisse ab, einige werden später hingerichtet, viele bleiben jahrelang im Gefängnis. 1312 suspendiert Papst Clemens II. den Orden. Wie wurden die Templar in der Wahrnehmung von frommen Rittern zu Abtrünnigen? Den Befehl zur Verhaftung und Folter hatte der französische König Philipp IV. gegeben.

Die Anschuldigungen: Die Templar gingen gotteslästerlichen Handlungen nach, beteten Götzen an, hätten Kontakte zu Geheimbünden und vollzogen homosexuelle Praktiken. Die Ritter werden auf brutale Weise gefoltert, viele gestehen dadurch alles, was man ihnen vorwirft. König Philipp und die Kirche arbeiten dabei zusammen, eine Bischofssynode verurteilt in Paris 54 Tempelritter zum Tod auf dem Scheiterhaufen. Zwei Jahre später: Der Grossmeister der Templar, Jacques de Molay, hat alle Folterorgien überlebt. Am 18. März 1314 fällt auch gegen ihn der Schuldspruch, öffentlichkeitswirksam vor dem Portal von Notre Dame.

Heute weiss man: Das Ganze war ein Kalkül des damaligen Königs Philipp IV. Er hatte sich für seine Kriege hoch verschuldet. Erhöhung der Steuern, Abwertung der Währung, Konfiszierung des Besitzes der französischen Juden: All das reichte nicht. Und so nahm er das Vermögen des Tempelordens ins Visier. Die

Verfolgung der Templer und die Auflösung des Ordens waren ein Coup, um an den Tempelschatz zu kommen. Und Philipp hatte Erfolg. Zwar wurde der Besitz der Templer vom Papst an den Johanniterorden überschrieben, doch Philipp stellte eine extrem hohe Rechnung für den Unterhalt der Gefängnisse für die Tempelritter, und so landete am Ende fast das ganze Eigentum des Ordens in seiner Tasche.

Doch ganz zu Ende ist die Verschwörungserzählung hier noch nicht. Nur fünf Wochen nach der Hinrichtung von Jacques de Molay stirbt Papst Clemens. Einige Monate später fällt König Philipp bei der Jagd vom Pferd und stirbt ebenfalls. Es entsteht das Gerücht, dass Jacques de Molay kurz vor seinem Tod seine Peiniger verflucht hat.

### Frauen waren Hexen und verkehrten mit dem Teufel

Wenn Menschen Katastrophen erleben, die sie sich nicht erklären können, neigen sie dazu, einen Sündenbock zu suchen. Das gibt es zwar auch heute noch, früher war dieses Phänomen aber noch verbreiteter, da vieles, was wir heute mit naturwissenschaftlichen Methoden erklären können, die Menschen vor grosse Rätsel stellte.

Meistens siedeln wir die Hexenverfolgungen im als dunkel bezeichneten Mittelalter an, ihren Höhepunkt hatten sie aber in der frühen Neuzeit. Vor allem Frauen wird in dieser Zeit von den kirchlichen Vertretern aber auch von den weltlichen Behörden vorgeworfen, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen und sogar sexuellen Verkehr mit ihm zu haben. Sie würden Schadenszauber gegen ihre Mitmenschen anwenden, andere Menschen verhexen und auf Besen durch die Nacht fliegen. Mit seinem Werk «Hexenhammer» fasst der Dominikanermönch Heinrich Kramer den Hexenwahn in einem pseudowissenschaftlichen Werk zusammen. Seine Vorstellungen – geprägt von Angst, Vorurteilen und Frauenhass – bestimmen daraufhin über Jahrhunderte Gerichte und Rechtsprechung.

Diese Anschuldigungen kosten zwischen 1450 und 1750 in Europa 40000 bis 60000 Menschen das Leben, etwa 80% davon sind Frauen. In der Schweiz sind es 6000; in Glarus wird im Jahr 1782 Anna Göldi als letzte Frau in Europa als Hexe hingerichtet. Gerade Rebellinnen oder Aussenseiterinnen, Frauen, die nicht ins System passten, und alleinstehende Frauen wurden als Hexen verraten.

Als Hexe verurteilt werden können die Frauen aber nur nach einem Geständnis. Und das wird ihnen mit aller Brutalität abgezwungen: Beine brechen, Fingernägel ausreissen, Wasserfolter sind einige der grausamen Methoden.

Die Rehabilitierung der damals als Hexen getöteten Frauen beginnt spät: Erst in diesem Jahrtausend kommt es in der Schweiz zu formellen Rehabilitierungen. Im Jahr 2019 bei-



Papst Johannes Paul I.

spielsweise wird dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt ein Antrag betreffend «Rehabilitierung der Opfer von Hexenverfolgung in Basel» überwiesen. Es ging darum, «ob drei Personen, die wegen Hexerei verurteilt und hingerichtet wurden, «öffentlich exemplarisch für unschuldig erklärt werden können [...] und ob ihnen in Form einer Gedenktafel im Stadtbild ein Erinnerungsort geschaffen werden könnte.» Die Tafel wird am 22. März 2019 an der Mittleren Rheinbrücke gegenüber dem Käppelijoch angebracht und von der ehemaligen Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann eingeweiht.

### Papst Johannes Paul I. wurde ermordet

Albino Luciani wird am 26. August 1978 zu Papst Johannes Paul I., nur 33 Tage später, am 28. September, ist er tot. Der Vatikan verzichtet auf eine Obduktion. Das facht die Gerüchteküche an: Wurde Papst Johannes Paul I. absichtlich beseitigt? Die Gerüchte flammen erneut auf, als sechs Jahre nach seinem Tod der britische Autor David Yallop sein Buch «Im Namen Gottes?» veröffentlicht. Er behauptet darin, der Papst hätte einen Korruptionsskandal rund um die Vatikanbank aufdecken, hochrangige Mitarbeiter des Vatikans entlassen und kirchliche Reformen anstossen wollen und sei daher vergiftet worden. Für das Buch, so Yallop, habe er mit Zeugen gesprochen und drei Jahre lang recherchiert.

Einem späteren Faktencheck hielt sein Buch allerdings nicht stand. Bis 2017 beschäftigte der Fall den Vatikan. Laut den 2017 veröffentlichten Aufzeichnungen des damaligen päpstlichen Leibarztes wird die offizielle Darstellung bestätigt, wonach Johannes Paul I. an einem Herzinfarkt starb.

Leonie Wollensack

Sie haben die Frage.  
Wir haben die Antwort.



### «In welchem Verhältnis stehen in der Schweiz die Politik und die Kirchen?»

Das Verhältnis von Politik und Kirchen ist in der Schweiz vor allem eines: kantonal verschieden. Wie in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens haben alle Kantone ihre historisch gewachsenen Regelungen – und diese unterscheiden sich erheblich. Sie reichen vom laizistischen Modell in Neuenburg und Genf, wo Kirche und Staat strikt getrennt sind, über die enge Verflechtung in katholisch geprägten Kantonen wie Uri oder Wallis bis zur Mehrheit der deutschsprachigen Kantone. Dort gilt häufig das Modell der sogenannten «hinkenden Trennung»: Kirche und Staat sind zwar formal getrennt, kooperieren aber in gemeinsamen Interessensbereichen wie Seelsorge oder Religionsunterricht seit Jahrzehnten eng. Einige Kantone kennen zudem die Anerkennung von Religionsgemeinschaften, die damit definierte Rechte und Pflichten übernehmen.

Unter Druck geraten diese gewachsenen Strukturen durch die veränderte Religionslandschaft: Migration, Kirchenaustritte und die Pluralisierung der religiösen Landschaft stellen Bund und Kantone vor die Aufgabe, Religionsfreiheit für alle Traditionen gleichermaßen zu garantieren – und dabei bewährte Kooperationsmodelle neu zu justieren.

Die Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat David Atwood beantwortet. Er ist Assistenzprofessor für Religion und Öffentlichkeit an der Universität Zürich und geschäftsführender Direktor des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP). Zuvor war er Koordinator für Religionsfragen im Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an [redaktion@lichtblick-nw.ch](mailto:redaktion@lichtblick-nw.ch) oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

# Der Weg ins Licht

## Unterstützung bei der Begleitung von Sterbenden

Viele Menschen wünschen sich auf ihrem letzten Weg jemanden, der sie mit Zuspruch begleitet. Das Buch «Der Weg ins Licht» kann für Begleitpersonen eine wichtige Stütze sein.

Auch wenn viele Menschen immer weniger Bezug zu den Sakramenten haben, wünschen sie sich, besonders am Lebensende – Trost und Begleitung, Zuspruch und Segen. Die klassischen Sakramente für Sterbende, die Krankensalbung und der letzte Empfang der Heiligen Kommunion – sind aber nicht in jeder Situation möglich oder gewünscht. Bei Menschen, die Sterbende begleiten, kam der Wunsch auf, ein Hilfsmittel zu haben. Das bestätigte eine Umfrage, die zugleich Bedarf für eine viersprachige Vorlage auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zeigte. Das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg erarbeitete das Buch dann im Auftrag der Liturgischen Kommission der Schweiz.

### Gebet von Bruder Klaus

Der Sterbeseugen unterstützt Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ehrenamtliche, Pflegepersonal und Familienangehörige in der Begleitung sterbender Menschen. Deutsche und österreichische Diözesen kennen einen vergleichbaren Sterbeseugen seit den 2010er-Jahren. Die Schweizer Version enthält neue, in der Schweiz entstandene Gebetstexte sowie das Gebet des heiligen Bruder Klaus. Der Segen liegt vor in

einer Grundform, einer Kurzform sowie als Sterbeseugen für ein Kind und für einen Menschen mit Demenz. Ausserdem enthält das Buch weiteres Material zur Auswahl.

### Die Nähe Gottes zeigen

Der Sterbeseugen soll die Krankensalbung und die Wegzehrung nicht ersetzen, sondern die seelsorgliche Begleitung Sterbender ergänzen. Auch Menschen, die wenig Bezug zur Kirche und den Sakramenten haben, möchte die Kirche Gottes Nähe zeigen und Segen zusprechen. Der Sterbeseugen kann von allen verwendet werden, die Sterbende begleiten, sei es in Spitälern, Hospizen, Alters- und Pflegeheimen, in der Notfallseelsorge oder in Pfarreien, Sprachmissionen und Ordensgemeinschaften.

### Frei verfügbar

Die Kurzform des Sterbeseugens ist frei verfügbar und kann auf der Website des Liturgischen Instituts «[www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch)» in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden. Die Kurzform bietet sich an, wenn das Sterben unmittelbar bevorsteht, wenn kein Seelsorger und keine Seelsorgerin zur Verfügung steht oder Angehörige ihre Liebsten zu Hause segnen möchten.



## «Starke Momente»

### Erfahrung mit der Segnung von Sterbenden

«Als Spitalseelsorgerin erlebe ich am Bett eines sterbenden Menschen oft, wie berührend es ist, Gott feierlich um seinen Segen und seine Begleitung zu bitten – nicht nur für die Sterbenden selbst, sondern auch für ihre Angehörigen. Dabei spielt es nur eine untergeordnete Rolle, welchen Bezug die Anwesenden sonst zur Institution Kirche haben. Vor allem die Würdigung des endenden Lebens in all seinen Höhen und Tiefen, die Berührung im Segenszeichen und das Bruder-Klausen-Gebet, das im Angesicht des Todes ganz neu verstanden wird, sind starke Momente. Schmerz und Trauer verschwinden durch den Sterbeseugen nicht wie von Zauberhand. Doch sich im Sterben ganz Gottes Händen anvertrauen zu dürfen, kann für viele sehr tröstlich und beruhigend sein.»

Eleonora Biderbost, Mitarbeiterin Liturgisches Institut und Spitalseelsorgerin im Oberwallis

### Sterbeseugen

#### Auf dem Weg ins Licht

Herausgegeben von der Liturgischen Kommission der Schweiz im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz. Erarbeitet vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg. Verlag Friedrich Pustet: Regensburg 2026. 21.50 Franken. Bestellung über den Buchshop auf [www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch) oder über den Buchhandel. Auf [www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch) kann die Kurzform des Sterbeseugens in verschiedenen Sprachen gratis heruntergeladen werden. Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich an Eleonora Biderbost ([eleonora.biderbost@liturgie.ch](mailto:eleonora.biderbost@liturgie.ch)) oder Gunda Brüske ([gunda.brueske@liturgie.ch](mailto:gunda.brueske@liturgie.ch)), für Fragen zur Bestellung an Andreas Krogmann ([info@liturgie.ch](mailto:info@liturgie.ch)).

# Kurzform des Sterbesegens

*Die Person, die die Segnung leitet, begrüsst die/den Sterbende(n), selbst wenn sie/er nicht mehr ansprechbar ist, und die Anwesenden.*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

N. (*Name der/des Sterbenden*),

hab keine Angst vor dem letzten Schritt, Gott wird ihn mit dir gehen.

Trau dem neuen Land, Gott hat es dir zugesagt.

Trau dem neuen Haus, er hat es dir gebaut.

Trau dem neuen Leben, er hat es dir verheissen.

*Eine (stille) Erinnerungszeit kann an dieser Stelle eingefügt werden, wenn Zeit und Umstände es erlauben.*

Mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir, was mich führet zu dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.

Schriftlesung aus dem Propheten Jesaja:

So spricht Gott,  
der dich erschaffen und geformt hat:  
Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich beim Namen gerufen,  
du bist mein!  
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!  
*(nach Jes 43,1.5a)*

N., du bist gesegnet und umfungen von der Liebe und dem Erbarmen Gottes.  
Ihn, der dich sanft und sicher in seinen Händen hält, bitten wir:

Deine Gedanken und Worte,  
deinen Verstand und deine Träume  
segne der ewige Gott.  
Er schenke deinem Geist Ruhe.  
*(Kreuzzeichen auf die Stirn)*

Dein Herz, das treu für dich und andere schlug,  
das geliebt und vergeben hat,  
segne der zärtliche Gott.  
Er schenke deinem Herzen Frieden.  
*(Kreuzzeichen über dem Herzen)*

Deine Hände, die geschaffen und geruht haben,  
dein Tun und dein Lassen  
segne der lebendige Gott.  
Er ergänze, was unvollendet blieb und heile,  
was verwundet ist.

*(Kreuzzeichen in die Hände)*

N., dein ganzes Leben  
sei umfungen von der barmherzigen Liebe Gottes  
und für immer geborgen in seinem Frieden.  
So sei gesegnet, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

*(Grosses Kreuzzeichen über die sterbende Person)*

*Die Person, die die Segnung leitet, lädt die Anwesenden ein, die/den Sterbende(n) ebenfalls mit einem Kreuzzeichen zu segnen und ihr/ihm einen Dank, einen Wunsch oder ein persönliches Wort mit auf den Weg zu geben.*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Der Herr über Leben und Tod segne und begleite euch.  
Er gebe euch Atem für den nächsten Schritt  
und Kraft für den kommenden Weg.  
Das gewähre euch der Vater und der Sohn  
und der Heilige Geist  
Amen.

© Die Rechte werden wahrgenommen vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz

Liturgisches Institut / mca



# Das Unsichtbare festhalten

Mehrere Jahre lang hat der Fotograf Andreas Seibert Betroffene von Long Covid oder ME/CFS porträtiert. Sein Werk «Über Sehen Über Leben» erzählt ihre Geschichten.

*Sie kennt PEM, die tiefen Erschöpfungszustände, die auch nach kleinsten Anstrengungen beginnen.*

*Sie kennt die Schmerzen in Muskeln und Gelenken, sie kennt die Lichtempfindlichkeit und die Tage, an denen Geräusche nur als Schmerzen wahrgenommen werden.*

*Und dennoch kann sie nur erahnen, schreibt sie mir, was Schwerstbetroffene fühlen, die stumm und regungslos ununterbrochen im Dunkeln und in der Stille liegen müssen, teilweise künstlich ernährt.*

*Ihre Angst und die ihrer Liebsten, im Leben und in der Forschung nicht gesehen zu werden, muss unendlich gross sein.*

Aus: Über Sehen Über Leben, S. 108.

Dieses Buch ist nicht leicht. Mehr als zwei Kilo bringt das Werk von Andreas Seibert auf die Waage. Und schwer wiegen auch die Schicksale jener Menschen, die der Fotograf über vier Jahre hinweg porträtiert hat. Es sind 54 Frauen und 15 Männer, einige noch sehr jung, viele im mittleren Alter, andere bereits pensioniert. Pflegefachfrau, Direktionsassistentin, Lehrer, Studentin, Automechaniker, Kunsttherapeutin oder Informatikprofessor waren sie in ihrem früheren Leben. Heute sind sie krank. Müdigkeit, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwierigkeiten bestimmen ihren Alltag, schränken ihre sozialen Kontakte ein und verunmöglichen ihnen weitgehend, am Leben teilzuhaben.

## Chronisch krank nach Covid-Infektion

Mitte 2020, sechs Monate nach Beginn der Coronapandemie, mehrten sich Berichte von Menschen, die sich auch Wochen nach der Infektion nicht erholten oder bei denen neuartige Beschwerden auftraten. Diese postviralen Beschwerden wurden schon früh als Long Covid bezeichnet. Mehrere Studien deuten inzwischen darauf hin, dass nach einem halben Jahr Erkrankungsdauer etwa die Hälfte der Long Covid-Betroffenen die Diagnosekriterien für ME/CFS erfüllt. ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) ist eine neuroimmunologische Erkrankung, die zu extremer Erschöpfung und Leistungsminderung führt und das Leben stark einschränkt.



Tiziana (48) und Aylin (14) Giannattasio, Starrkirch-Wil, SO, 10.05.2023

## Spätfolgen waren kaum Thema

Im Frühling 2021 stellte sich der Fotograf Andreas Seibert eine schwierige Aufgabe: «Wie kann ich mit der Kamera etwas festhalten, das nicht sichtbar ist?», fragte er sich. Den Anstoss dazu hatte der Verlauf der Covid-19-Pandemie gegeben. Wie viele andere verfolgte Seibert die Pressekonferenzen des Bundesrats mit. Er erinnert sich: «Schon damals ging mir durch den Kopf: Wenn sich so viele Menschen mit dem Virus infizieren, werden später auch viele unter Folgeerkrankungen leiden.» Postvirale Beschwerden, also Beschwerden nach einer Virusinfektion, sind schon lange bekannt und nicht auf das SARS-CoV2-Virus beschränkt. Dass sich manche Menschen nach einer Virusinfektion nicht vollständig erholen und lange mit Symptomen kämpfen, weiss die Medizin bereits von früheren Epidemien wie der Spanischen Grippe. «An den Pressekonferenzen des Bundes kamen mögliche Spätfolgen einer Infektion kaum zur Sprache», sagt Seibert, «Das hat mich sehr irritiert und veranlasst, diesem Thema ein Gesicht zu geben.»

## Unbedingt hinschauen

Er suchte via Aufruf bei einer Selbsthilfegruppe Menschen, die unter Long Covid lei-

den. Es meldeten sich einige Personen, die Seibert im Sommer 2021 porträtierte und deren Krankengeschichte er aufschrieb. Diese Reportage erschien anschliessend in der Wochenzeitung WOZ und im Tagesanzeiger. «Es war ein selbstgestellter Auftrag, um herauszufinden, ob man Long Covid abbilden kann.» Nach diesem Projekt meldeten sich weitere Betroffene. Seibert realisierte, dass er das unsichtbare Leiden nicht nur abbilden kann, sondern sogar muss: «Wir als Gesellschaft müssen bei diesem Thema unbedingt hinschauen.» Er beschloss, ein Buch zu machen, und begann, spezifischer nach Teilnehmenden zu suchen. Die postviralen Erkrankungen Long Covid und ME/CFS treffen vor allem Menschen zwischen 35 und 60; 70 Prozent davon sind Frauen. Das Buch hat den Anspruch, ein Zeitdokument zu sein, das die kollektive Erfahrung dieser Pandemie für kommende Generationen sichtbar macht.

## Im intimen Rahmen

Mit den Betroffenen nahm Seibert zuerst telefonisch Kontakt auf. Er verabredete einen Fototermin und notierte sich die Eckdaten zur Person, um zu wissen, wen er vor der Kamera haben wird. Dann besuchte er die Leute zu

## Zu Besuch bei

Hause. Zusammen mit einer Begleitperson reiste er von seinem Wohnort Windisch aus durch die Schweiz. Die Porträtierten entschieden selbst, wo sie sich fotografieren lassen wollten. Viele sitzen im Wohnzimmer, häufig fotografierte Seibert aber auch im Schlafzimmer. «Die Menschen liessen mich in ihren intimen Raum, obwohl sie mich kaum kannten.» Auch überliessen alle Porträtierten Seibert die Arztberichte, damit er ihre Krankengeschichte nachvollziehen konnte.

### Leise Hinweise

Die Porträts zeigen, was sich eigentlich nicht abbilden lässt. Sobald die Betroffenen an ihre Krankengeschichte zurückdachten, veränderte sich ihr freundlicher, kontrollierter Gesichtsausdruck manchmal innert Sekunden, erinnert sich Seibert. Seine Bilder sind behutsam komponiert, Feinheiten werden sichtbar. Schatten unter den Augen, angezogene Knie oder ein zerknittertes Kissen geben Hinweise auf das unsichtbare Leiden. Zwischen den Porträts und den dazugehörigen Texten lassen in Seiberts Buch ganzseitige Landschaftsbilder Auge und Geist zur Ruhe kommen. Sie zeigen die Weite der Natur, welche die Betroffenen so schmerzlich vermissen.

### Nachfragen, ohne Druck zu machen

Nachdem Seibert die Arztberichte gelesen und Telefongespräche mit allen Porträtierten geführt hatte, schrieb er die Texte und verschickte sie zum Gegenlesen. Einige Rückmeldungen kamen nach einer Woche, andere Porträtierte meldeten sich erst einmal gar nicht. Das Überarbeiten der Texte brauchte Geduld. Es war eine Phase, während der Seibert an seinem Projekt zweifelte, manchmal fast verzweifelte. Geholfen haben ihm der Austausch mit seiner Ehefrau und den erwachsenen Kindern, die das Projekt von Anfang an mitverfolgt und unterstützt hatten. Im Umgang mit den Long Covid-Betroffenen brauchte Seibert ein gutes Gespür. Er musste nachfragen ohne Druck zu machen.

### Verdichtete Gefühle

Neben den Porträts und den dazugehörigen Texten enthält Seiberts Buch eine weitere Perspektive. Es sind Sätze, die Seibert aus Gesprächen mit der Filmemacherin Cristina Amrein, die seit 38 Jahren an ME/CFS leidet, herausdestilliert hat, und die sie teilweise selbst schriftlich festgehalten hat. Amrein hatte sich zu Beginn des Projekts bei Seibert gemeldet. Sie konnte zwar nicht porträtiert werden, hatte sich aber seit langer Zeit Gedanken über das Leben mit ME/CFS gemacht. Die aus dem Austausch entstandenen Texte enthalten all die Gefühle, welche die Krankengeschichten zu den Porträts bewusst weglassen. «Die Texte, die Cristinas Gedanken Raum geben, stellen die richtigen und wichtigen Fragen»,



Francesco Moio (51), Sissach, BL, 15.10.2022

sagt Seibert. Etwa: «Was ist ein Mensch, wenn er nichts mehr leisten kann?»

### Alles verloren

Es sind Fragen, denen wir uns als Gesellschaft unbedingt stellen müssen, findet Seibert. In der Schweiz sind schätzungsweise 300'000 Menschen von Long Covid betroffen. Viele von ihnen haben alles verloren: ihren Berufsalltag, Lebenspartner, Freunde und die Zukunftsaussichten. «Für die Texte zu den Betroffenen habe ich einen sachlichen Ton gewählt. Doch was ich in all den Jahren meiner Arbeit am Buch gesehen und gehört habe, lässt mich keineswegs kalt», sagt Seibert.

### Fakten zu wenig ernst genommen

Unser Gesundheitssystem weist im Umgang mit Long Covid und ME/CFS systematische Schwachstellen auf. Seibert hat eine differenzierte Sicht auf den Umgang der Schweiz mit der Pandemie: «Im Grossen und Ganzen hat die Schweiz gut reagiert. Aber in Bezug auf Long Covid hätte der Bund kommunizieren müssen, dass eine SARS-Cov2-Infektion auch bei mildem Verlauf chronisch werden kann – und die Betroffenen ernst nehmen.» Zwar ist noch nicht klar, welche Mechanismen zu Long Covid führen. Aber es gibt einige gesicherte Fakten zur Erkrankung. Leitsymptom ist die Verschlechterung aller Symptome nach körperlicher oder geistiger Aktivität. Schon nach geringen Anstrengungen wie Einkaufen, Kochen oder einem Spaziergang können sich die Symptome verstärken oder neue dazukommen. Diese «Crashes» können die Krankheit dauerhaft verschlimmern. Zentral ist deshalb das «Pacing», der bewusste Umgang mit den eigenen Energiressourcen. Dass solche Erkenntnisse noch immer zu wenig berücksich-

tigt werden, begreift Seibert nicht. Er hat immer wieder von Betroffenen gehört, dass die Abklärungen für eine IV-Rente sie viel Kraft kosten. Die Reisen und die Untersuchungen, verbunden mit der Angst, dass man ihnen nicht glaubt, sind eine riesige Belastung.

### Anerkennung des Leidens

Das Bewusstsein dafür, was eine postvirale Erkrankung bedeutet und dass es Mittel für die Forschung und Versorgung braucht, müsse wachsen, sagt Seibert. Denn Betroffene leiden nicht nur an der Krankheit, sondern treffen darüber hinaus auf Ärzte, die die Krankheit zu wenig kennen, oder erleben ein Umfeld, das mit ihrer Krankheit nicht umgehen kann. «Die Anerkennung ihres Leidens wäre für die Betroffenen ein wichtiger erster Schritt hin zu echter Solidarität», sagt Seibert.

Marie-Christine Andres

## Vernissage

Buchvernissage «Über Sehen Über Leben»: Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Literaturhaus Zürich, Limmatquai 62. Nicola Steiner im Gespräch mit Andreas Seibert, Fotograf und Autor, und Milo Puhani, Professor für Epidemiologie an der Uni Zürich.

Tickets: [www.literaturhaus.ch](http://www.literaturhaus.ch)  
Das Buch kann bestellt werden auf [www.ueber-sehen-ueber-leben.com](http://www.ueber-sehen-ueber-leben.com).  
Es kostet 48 Franken + Porto.

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch  
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e  
14–16.30, Ven 9–11.30

#### Sante Messe

18.4. 17.30 Suhr. 19.4. 9.30 Strengelbach,  
11.30 Aarau. 24.4. 18.00 Aarau. 26.4.  
9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30  
Menziken. 1.5. 18.00 Aarau.

**Attività:** Ogni Lun 15.00 Rosario,  
Strengelbach. 24.4. 14.00 Gruppo Terza  
Età, Zofingen (sala Alpha). 20.00  
Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione).  
1.5. 14.00 Gruppo Terza Età della  
Parrocchia con Lotto, Strengelbach  
(sala parr.). Nel mese di maggio  
Lun–Sab 17.00 Rosario, Zofingen  
(cripta).

### MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch  
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch  
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

#### Sante Messe

18.4. 19.00 Frick. 19.4. 11.00 Windisch,  
18.00 Rheinfelden. 21.4. 19.30 Win-  
disch. 26.4. 11.00 Windisch, 18.00  
Rheinfelden. 28.4. 19.30 Windisch.  
1.5. 19.00 Stein.

**Attività:** Ogni martedì ore 19.00 Santo  
Rosario Windisch.

### MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

#### Sante Messe

18.4. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30  
Kleindöttingen, Antoniuskirche. 19.4.  
9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen,  
S. Antonio (Benedizione dei motociclisti  
e delle moto); 18.00 Neuenhof, S. Giu-  
seppe. 25.4. 17.30 Baden, Stadtkirche;  
19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.  
26.4. 11.00 Wettingen, S. Antonio;  
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. 13.4. 15.00 Leuggern, Grotta  
Recita Rosario.

**Attività ricreative:** Mer 22 aprile dopo  
la Santa Messa delle ore 11.00 segue la  
giornata di fraternità per «La terza  
età». Siete pregati di annunciarvi in  
segreteria. Grazie.

**Info-Online:** www.lichtblick-nw.ch –  
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-  
zioni celebrazioni in lingua italiana.

### MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen  
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua  
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

### Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg  
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka  
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle  
pagine Parrocchiali, nell'Agenda  
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

### Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al  
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y  
Bremgarten**, consultar horario en la  
página web. En la página web de la  
Misión encontrarán información sobre  
todos los eventos previstos. ¡Les  
animamos a participar!

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

### Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,  
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,  
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-  
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

## Hrvatska Katolička Misija

### Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

### Gottesdienste – Mise

18.4. Krštenje, Zofingen 13.00; Krštenja,  
Buchs 15.00. 19.4. Misa (vjeronauk:  
Buchs, Zofingen), Buchs 9.30, Wettin-  
gen 12.30, Zofingen 16.00. 21.4. Frama,  
HKM Aargau 19.30. 23.4. Krunica i  
misa, Wettingen 19.30. 24.4. Krunica i  
misa, Oberentfelden 19.30. 25.4. Misa  
(vjeronauk u 16.30–17.30) Rheinfelden  
17.45. 26.4. Misa (vjeronauk: Wettingen,  
Menziken) Oberentfelden 10.15,

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

**Misionero:** P. Juan José González  
Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María  
Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **28.4.**  
Frama, HKM Aargau 19.30. **30.4.**  
Krunica i misa, Wettingen 19.30. **1.5.**  
Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30.

### Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

**Feerstrasse 10, 5000 Aarau**  
062 822 84 94  
alba.mission@kathaargau.ch  
www.misioni-aarau.ch

#### Kontakto

**Misionari:** Don Pal Tunaj  
**Bashkëpunëtore pastorale:** Motër  
Anamaria Mataj  
**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

### Duszpasterstwo Polonijne

**Polenseelsorge**  
**Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach**  
**056 491 00 82**  
polenseelsorge@kathaargau.ch

**Msze swiete w Birnenstorf**  
**19.4.** Msza sw. 13.00. **22.04.** Rozaniec  
19.00. **26.4.** Msza sw. 13.00. **29.4.**  
Rozaniec 19.00. **1.5.** Msza sw. 19.00.

### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

**Gehörlosenseelsorge Nordwest-  
schweiz**  
**Sekretariat:** Corinne Wyss  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 89**  
**Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr**

**gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch**  
**kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge**  
**Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Katholische  
Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum.**  
Gottesdienst für Inklusion und Gleich-  
stellung zum Europäischen Protesttag  
zur Gleichstellung von Menschen mit  
Behinderung. Anschliessend Pizza-  
Plausch und Besichtigung der Ausstel-  
lung «Königlich! – Würde unantastbar.»

### Fachstelle Landeskirche Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 72**  
landeskirche@kathaargau.ch  
www.kathaargau.ch

#### Bildung und Propstei

**Fachstelle Bildung und Propstei**  
**056 438 09 40**  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei.ch  
**Pilgern auf der Via Tourensis von Paris  
nach Chartres – 30. Mai bis 7. Juni 2026**  
Die Reise beginnt bei der wiederherge-  
stellten Kathedrale Notre-Dame in  
Paris und führt entlang der Seine aus  
der Metropole hinaus. Ziel der Etappe  
ist die Kathedrale von Chartres mit  
ihrem weltberühmten Labyrinth. Die  
spirituell geführte Pilgerreise lädt ein  
zur Entschleunigung und bietet die  
Chance, das eigene Leben und die Welt  
aus einer neuen Perspektive wahrzu-  
nehmen. Infos, Programm und Anmel-  
dung bis 3. Mai: bernhard.lindner@  
kathaargau.ch oder 056 438 09 40

#### Propstei Wislikofen

**Seminarhotel und Bildungshaus**  
**5463 Wislikofen**  
**056 201 40 40**  
sekretariat@propstei.ch  
www.propstei.ch

**via integralis Kontemplation – Einfüh-  
rung und Übung.** Fr, 1. Mai, 18.30 Uhr,  
bis So, 3. Mai, 13.30 Uhr. «Die Wahrheit

ist innen im Grund und nicht draus-  
sen.» Das entschiedene Loslassen von  
Vorstellungen und Bildern in der  
Schweigemeditation hilft in Kontakt zu  
kommen mit unserem tiefsten Grund.  
**Bibliodramatische Impulse im Kirchen-  
raum und in der Natur.** Mo, 4. Mai,  
9.30 Uhr, bis Mi, 6. Mai, 15.30 Uhr.  
Spannung entsteht, wenn sich Text-  
raum und Kirchenraum gegenseitig  
interpretieren.

**T'ai Chi Ch'uan – Einführungswochen-  
ende.** Fr, 8. Mai, 18 Uhr, bis So, 10. Mai,  
13.30 Uhr. Meditation in Bewegung  
und im Sitzen. Lernen der Sequenz  
«Fasse den Vogel beim Schwanz» nach  
Cheng Man-ch'ing, Übungen zur  
Körperwahrnehmung, Körperhaltun-  
gen sowie Prinzipien, Figuren und  
Partnerübungen des T'ai Chi. Infos und  
Anmeldung zu allen Kursen unter  
www.propstei.ch

#### Fachstelle Katechese – Medien

**Hohlgasse 30, 5000 Aarau**  
**062 836 10 63**  
medienverleih@kathaargau.ch  
www.aareka.ch

**Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr**

**Zwei Intensivtage Erlebnispädagogik**  
Freitag, 15. Mai, bis Samstag, 16. Mai,  
Kloster Bethanien, St. Niklausen (OW):  
Mit Jugendlichen und Kindern Gottes-  
erfahrungen erleben, das eigene Selbst  
stärken, die Natur geniessen und  
Grenzen ausloten. All dies ist mit guter  
Erlebnispädagogik möglich. Unter  
Anleitung eines erfahrenen Erlebnis-  
pädagogen entdecken wir die Methode  
und Umgebung des Ranfts. www.  
aareka.ch

#### Fachstelle Spezialseelsorge

**062 832 42 89**  
spezialseelsorge@kathaargau.ch  
**Basiskurs: Achtsames Begleiten von  
Menschen mit Demenz**  
Di, 28. April, 14–17 Uhr, Aarau: Wie  
können wir Begegnungen und Beglei-  
tung so gestalten, dass die Lebensquali-  
tät der direkt und indirekt Betroffenen  
gefördert und bereichert wird?  
www.kathaargau.ch/agenda

# Pastoralraum Region Brugg-Windisch



## Jesus lebt!

Nachdem Jesus gestorben war, gingen zwei seiner Freunde aus Jerusalem fort, zurück nach Emmaus, wo sie zu Hause waren. Sie waren traurig und niedergeschlagen. Sie sagten: «So viel hatten wir von Jesus erwartet. Er sollte uns befreien. Und jetzt? Jetzt haben sie ihn gekreuzigt und alles ist vorbei.» Während sie so redeten, kam Jesus zu ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht. Er fragte sie: «Worüber redet ihr?» Sie sagten: «Weisst du denn nicht, was in den letzten Tagen in Jerusalem geschehen ist? Sie haben Jesus von Nazaret gekreuzigt. Und wir dachten, er wäre unser Retter.» Da begann Jesus, ihnen alles zu erklären: dass alles so kommen musste, damit alle Menschen vom Tod befreit wären. Und er erklärte es ihnen aus den heiligen Schriften. Es wurde Abend und sie kamen in das Dorf Emmaus. Sie gingen in ein Haus. Jesus tat so, als wollte er weitergehen. Da sagten sie: «Herr, bleibe bei uns. Es wird schon dunkel.» Da ging Jesus mit hinein. Sie bereiteten das Abendessen vor. Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach das Brot und teilte es aus. In diesem Moment erkannten die Jünger: Das ist Jesus. Er bricht mit uns das Brot wie beim letzten Abendmahl. Als sie ihn erkannten, konnten sie ihn auf einmal nicht mehr sehen. Aber sie waren so froh und sagten: «Mochten wir ihn nicht schon unterwegs, als er uns die Schriften erklärte? War unser Herz nicht froh?» Voller Freude machten sie sich sofort auf den Weg zurück nach Jerusalem. Sie kamen zu ihren Freunden und erzählten: «Jesus lebt! Er ist nicht tot, wie wir dachten! Er ist auferweckt worden.» Und die Nachricht verbreitete sich immer weiter.»

### Kontakte

#### Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50  
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch  
Joël Eschmann | 056 460 00 50  
joel.eschmann@kathbrugg.ch

#### Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43  
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

#### Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19  
katechese@kathbrugg.ch

#### Soziales, Sakristane und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20  
christoph.hoermann@kathbrugg.ch

#### KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09  
krsd.brugg@caritas-aargau.ch

#### Kirchenmusik

Simone Küpfer | 077 288 83 87  
simone.kuepfer@kathbrugg.ch

#### Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95  
jugendarbeit@kathbrugg.ch

#### Kommunikation

Simon Rahm | 056 460 00 58  
kommunikation@kathbrugg.ch

#### Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

#### Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

#### Web

www.kathbrugg.ch



## Fastenzeit – Ostern

Wir stehen noch ganz unter dem Eindruck einer segensreichen Fastenzeit und der Ostage mit vielen Glanzlichtern und wunderbaren Begegnungen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass es eine besondere Zeit wurde, ob im Rampenlicht oder im Hintergrund. Wir durften alle reich gesegnet werden. Auf unserer Website lassen wir die vergangenen Wochen mit einigen Bildern Revue passieren. Schauen Sie sich unsere Auswahl an: [www.kathbrugg.ch/fastenzeit-ostern](http://www.kathbrugg.ch/fastenzeit-ostern) (pr)

## Erstkommunion-Feiern



Ein weiterer wichtiger Anlass im Osterfestkreis steht in unserem Pastoralraum an: die Erstkommunion. Wir freuen uns mit den Kindern und ihren Familien auf diesen prägenden Tag und laden Sie herzlich dazu ein.

### Sonntag, 19. April 2026, 11 Uhr St. Nikolaus Brugg

Castriota Elodie, Gawryluk Ignacy, Giaccone Alex, Górný Aleks, Grabmayer Elias, Hasanaj Gabriel, Huggenberger Lucie, Hügli Davin, Jost Laurin, Lewdeni Mira, Lleshaj Luca, Loszek Alan, Pagano Mario, Preni Noel, Setz Timo, Zweifel Eliah Noah

### Samstag, 25. April 2026, 16 Uhr St. Nikolaus Brugg

Bahnan Eliano, Barbaresi Thiago, Bruno Francesco, Buchwalder Ava Lynn, Egloff Noah, Gabriel Cristian, Hajdaraj Lenox, Markaj Elias, Mego Marko, Nathan Josué, Nellen Rían, Schlatter Fabrice, Steiner Nino, Vassalli Sonja, Vincent Robert Kalai

### Sonntag, 26. April 2026, 11 Uhr St. Maria Königin Windisch

Barletta Aurora, Birrer Castiel, Charles Benjamin, Dabraio Daniele, De Nuzzo Gabriele Lorenzo, Erni Joris, Keller Finn, Leonarski Stanislaw, Leutwiler Maya, Lleshaj Lewin, Mannes Samuel, Mareque Levin, Marku Lio-

nel, Michel Fiona, Neuner Elias, Ott Lucas Riley, Podolak Lucja, Ramaja Marjan, Scaramella Gioele, Schapper Jovin, Schmid Nico, Strebel Shana

## Doppelter Grund zum Feiern

**Wir feiern 10 Jahre – feiern Sie mit! Vor 10 Jahren wurde der Pastoralraum Region Brugg-Windisch errichtet und im selben Jahr öffnete der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) zum ersten Mal seine Türe.**

Seit 10 Jahren engagieren sich der Pastoralraum Brugg-Windisch und der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) gemeinsam für Menschen in der Region. Dieses Jubiläum feiern wir mit zwei Anlässen!

Festgottesdienst am Sonntag, 7. Juni 2026 um 10 Uhr in der Kirche St. Nikolaus in Brugg, mit Beteiligung aller Chöre des Pastoralraums. Danach Festtafel auf der Renggerstrasse, gemeinsames Essen, Musik und Begegnung bei der Kirche St. Nikolaus.

Soziallunch am Donnerstag, 11. Juni 2026, 11–14 Uhr

Jubiläumsfeier mit Musik, Einblicke in die KRSD-Arbeit und Zeit für Austausch.

Details folgen – reservieren Sie sich schon jetzt die beiden Tage.



## Sing doch auch mit!

Ab Mittwoch, 22. April, startet der Kinderchor des Pastoralraums Region Brugg-Windisch mit den Proben für das Musical *«Fremde werden Freunde»*. Unter der Leitung von Simone Küpfer studieren die Kinder gemeinsam Lieder und Szenen ein und erleben dabei die Freude am Singen und am gemeinsamen Auftreten. Zu den Proben sind alle Kinder ab 4 Jahren herzlich eingeladen. Die Proben finden jeweils mittwochs von 17.30 bis 18.15 Uhr im Paulus-huus Birr-Lupfig statt. Neue Kinder sind jederzeit willkommen.

Der Höhepunkt des Projekts ist die Aufführung am Jubiläumsfest 10 Jahre Pastoralraum

und 10 Jahre KRSD. Das Musical wird am Sonntag, 7. Juni, um 13.30 Uhr in Brugg aufgeführt.

Leitung: Simone Küpfer

Anmeldung: [simone.kuepfer@kathbrugg.ch](mailto:simone.kuepfer@kathbrugg.ch) oder WhatsApp +49 152 57034992

Wir freuen uns auf viele singbegeisterte Kinder und ein fröhliches gemeinsames Musicalprojekt.



## Essen. Lachen. Gewinnen. Einladung zum Lotto- Nachmittag

**Zwei junge Erwachsene, Alvise und Noelia, laden zum Mittagessen und einem geselligen Lotto-Nachmittag ein. Unterstützt werden sie von unserer Jugendarbeit.**

Im Anschluss an den Gottesdienst in Brugg am Sonntag, 17. Mai laden wir herzlich zu einem geselligen Lotto-Nachmittag ein. Unter dem Motto «Essen. Lachen. Gewinnen.» erwartet Sie ein gemütliches Beisammensein mit einem feinen, hausgemachten Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie einem unterhaltenden Spiel in guter Gemeinschaft.

Gemeinschaft zu erleben, miteinander zu essen, zu lachen und Zeit zu teilen – all das gehört zum Kern unseres christlichen Lebens. In solchen Begegnungen wird Kirche lebendig und erfahrbar. Es ist ein schönes Zeichen, wenn sich gerade junge Menschen mit Engagement einbringen und mit eigenen Ideen das Gemeindeleben bereichern.

Datum: 17. Mai 2026 von 12.30 – 15 Uhr  
Ort: Brugg, Pfarreisaal unter der Kirche

Die Teilnahme ist kostenlos, wir freuen uns über eine freiwillige Kollekte. Anmeldung bis 1. Mai 2026 unter 056 462 56 56 oder per Mail an [kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch](mailto:kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch).

Wir freuen uns auf einen fröhlichen und gesegneten Nachmittag mit Ihnen! (mr)

## Birr-Lupfig – St. Paulus

### Seelsorge

Vanessa Tschopp  
056 444 86 69  
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

### Sekretariat

Johanna Ruffin  
056 444 86 58  
kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch  
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr  
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Bei schönstem Wetter hat die Kinderwoche im Paulushuus begonnen.

Gut 20 Kinder geniessen das Miteinander, das Üben für das Musical, das Spielen und Basteln unter der Leitung von Judith Näf mit ihrem Kinderwochen-Team.

## Erstkommunion im Pastoralraum

Am 19., 25. und 26. April feiern die Kinder des Pastoralraum Brugg-Windisch das grosse Fest der Erstkommunion. Sie haben sich, zusammen mit den Katechetinnen und Katecheten sowie den Eltern intensiv auf das Sakrament vorbereitet.

Wir freuen uns, wenn Sie die Kinder in Ihr Gebet mit einschliessen. Welche Kinder feiern werden, erfahren Sie auf der Pastoralraumseite (Seite 13) dieser Ausgabe.

## Jubiläum «Treffpunkt Kleiderkarussell»

Am 2. Mai 2026, 10 – 15 Uhr, feiert der «Treffpunkt Kleiderkarussell» sein grosses Jubiläum an der Wydenstrasse 14, in Birr.

Das Kleiderkarussell bietet Secondhand-Kleidung für Menschen in finanzieller Notlage und ist aus der Umgebung nicht mehr wegzudenken. Es wurde vor 10 Jahren von Daniela Hausherr, Sozialdiakonin der ref. Kirche gegründet und wird von ihr geführt zusammen mit vielen freiwilligen Helferinnen.

Um 10 Uhr beginnt die Feier mit einer Begrüssung von Daniela Hausherr, die Gemeindegammänner von Birr und Lupfig werden ebenfalls vor Ort sein.

Verschiedene Aktivitäten wie Glücksrad, Kinderschminken, sowie Kaffee und Kuchen werden angeboten. Natürlich dürfen an diesem Festtag alle im Kleiderkarussell einkaufen und sich über ein Schnäppli freuen, auch jene ohne Bezugskarte. (jr)

## Osterfrühgottesdienst



Am Osterfeuer vor der Kirche St. Paulus

Trotz Start um 6 Uhr früh, haben rund 60 Personen diesen ganz speziellen Ostergottesdienst besucht. Viele davon waren danach auch beim Brunch im Paulushuus dabei und der schmeckte in dieser frühen Morgenstunde besonders gut.

Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer des Pfarreirats und allen Mitfeiernden! (jr)



© stock.adobe.com

## Weihwasser

In der Osternacht wurde von der Seelsorgerin Anna Di Paolo neben der Osterkerze, den Heimosterkerzen auch das Wasser gesegnet. Das geweihte Wasser können Sie jederzeit in der Kirche St. Paulus beziehen, sei es aus dem Kupferkessel neben dem Altar oder in wieder auffüllbaren Fläschchen, die zur Verfügung stehen.

Das geweihte Wasser erinnert uns an unsere Taufe und wird zur Segnung angewendet.

## Kinderwoche im Paulushuus



Startbereit!

## Vorankündigung Pilgermadonna zu Besuch in der St. Pauluskirche

Vom 2. bis 11. Mai wird uns in der St. Pauluskirche in Birr-Lupfig die Pilgermadonna «besuchen». Rund um diesen Besuch werden verschiedene Gottesdienst und Anlässe stattfinden, organisiert von der Gruppe «Internationaler Rosenkranz» mit Diakon Edmond Egethoe.

Mehr Informationen dazu werden Sie im nächsten Lichtblick auf der Pastoralraumseite finden sowie auf unserer Website [www.kathbrugg.ch](http://www.kathbrugg.ch) und natürlich auf den Flyern, die in all den Kirchen im Pastoralraum aufliegen.



### Segensgebet

Der Herr segne und behüte dich. Er zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner. Er wende dir Sein Antlitz zu und gebe dir den Frieden. Der Herr segne dich.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

## Brugg – St. Nikolaus

### Seelsorge

Anna Di Paolo  
056 441 88 42  
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

### Sekretariat

Manuela Herzig, Corinne Biland  
056 462 56 56  
kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch  
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

## Wo Vielfalt aufblüht...

Am Donnerstag, 23. April findet um 19 Uhr ein öffentlicher Vortrag im KiZ Brugg statt, organisiert von der Gruppe Biodiversität.

«Wo Vielfalt aufblüht – wie Balkon und Garten zu Lebensräumen werden» lautet das Thema, zu dem Frau Ursina El Sammra referieren wird. Die Umweltingenieurin ist Projektleiterin Umweltbildung bei Pro Natura Aargau.

Donnerstag, 23. April, 19 Uhr, oberer Pfarrsaal

## Entdeckertour durch die Kirche St. Nikolaus Brugg

### Entdeckertour



**Komm mit Kuno, die Kirchenmaus, auf eine Entdeckertour durch die Kirche St. Nikolaus!**

Gemeinsam mit der Kirchenmaus Kuno entdecken die Besucherinnen und Besucher an neun Stationen spielerisch die Kirche, vom Weihwasserbecken bis hin zur Orgel. Aufgaben, Fragen und Impulse helfen, die Bedeutung der einzelnen Orte im Glauben besser zu verstehen.

Die Tour macht Kirche besonders für Kinder greifbar und lebendig und lädt dazu ein, Glauben selbst zu erleben. Sie ist am spannendsten,

wenn man sie mit Handy und Kopfhörer macht. Am Ende wartet mit dem ausgefüllten Entdeckerpass ein kleines Geschenk, als Abschluss einer besonderen Entdeckungsreise.

Herzliche Einladung, gemeinsam mit Kuno auf Entdeckungsreise zu gehen und die Kirche St. Nikolaus neu zu erleben. Alle Infos findet Ihr auch auf unserer Website: [www.kathbrugg.ch/action-bound](http://www.kathbrugg.ch/action-bound)

Talina Baškarad

## Betriebsbesichtigung Gewürzmühle

Eine fröhliche Gruppe von 14 Frauen machte sich unter der Leitung von Helda Amstad in Brugg auf zur historisch anmutenden Gewürzmühle in Aarau. Trotz scheusslichstem Wetter und der Kälte trafen wir pünktlich in der Chalira Gewürzmühle GmbH ein. Von Gerda Hirter vom Verein Alte Mühle Aarau erhielten wir einen informativen und unterhaltenden Vortrag, der mit verschiedenen Materialien «zum Anfassen» und anschauen immer wieder aufgelockert wurde.

Die Zeit verging wie im Fluge. Gerda Hirter ist ausgebildete Müllerin und eine der letzten, die das Handwerk beherrscht. In der alten Mühle Aarau werden zur Zeit vor allem die Gewürzmühlen benutzt um die verschiedensten, sorgsam zusammengestellten Gewürzmischungen von der Chalira Gewürzmühle GmbH herzustellen. Der Grossteil der Rohstoffe bezieht der Betreiber aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Einige Produkte, die in unserem Klima nicht wachsen können, werden aus fairem Handel auch in fernen Ländern bezogen. Alle Rohstoffe sind bio und glutenfrei. An vier Tagen im Jahr übernimmt der Verein Alte Mühle Aarau das Gebäude und mahlt Getreide. In mindestens vier Mahlgängen werden die zuvor gewaschenen Körner auf der Steinmühle gemahlen. Aus dem Stein fällt das Mahlgut in einen geschlossenen Behälter mit drei Sieben. Im ersten Sieb fällt das Mehl durch die Maschen, das Mahlgut aus den zwei weiteren Sieben wird wieder der Steinmühle zugeführt und so weiter, bis nur noch Mehl im ersten Sieb gewonnen wird.

Die Zuhörerinnen waren erstaunt wieviel Geschick das Handwerk benötigt. Nach dem Vor-

trag durfte das ganze Gebäude auf eigene Faust erkundet werden und Gerda Hirter liess die Steinmühle laufen. Das viel besungene «klappern der Mühle» konnte live erlebt werden und die Lautstärke war ebenfalls beeindruckend. Den schönen und lehrreichen Nachmittag liessen wir bei einem Kafi und Zvieri gemütlich ausklingen.

Für den Frauenverein  
Anna Di Paolo, Präses



Die Besucherinnen posieren hinter der ehrwürdigen alten Mühle.

## Spaghettipausch



Am 28. April 2026 findet ab 12 Uhr der traditionelle Spaghettipausch mit dem Frauenverein Brugg im Kirchenzentrum (Pfarrsaal unter der Kirche) Brugg statt.

Das Angebot: Spaghetti à discrétion mit verschiedenen leckeren Saucen  
Kosten: Erwachsene 14 CHF / Kinder 8 CHF  
Dessert: Kaffee und Kuchenbuffet zum Tagespreis

Alle sind herzlich willkommen. Es ist keine Anmeldung nötig.

Kuchen- und Saucenspenden nimmt Helda Amstad gerne entgegen. Bitte anmelden unter 079 511 78 47 oder [amstadhelda@gmail.com](mailto:amstadhelda@gmail.com).

## Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

### Seelsorge

Anna Di Paolo  
056 441 88 42  
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

### Sekretariat

Corinne Biland  
056 462 56 56  
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch  
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

von Minis, Leitenden und weiteren Jugendlichen.



«Seid also wachsam!» (Mt 25,13)

Ein Teil der Kinder und Jugendlichen übernachtete im Jugendtreff. Am nächsten Morgen frühstückten wir gemeinsam und räumten zusammen auf. Dabei wurde uns bewusst: Gemeinschaft lebt davon, dass wir Verantwortung übernehmen und voneinander lernen. Dankbar schauen wir auf diesen Anlass zurück.

Team Jugendarbeit: Marija und Edmond

## Rückblick Osternacht

Traditionsgemäss bildeten das lodernde Feuer in der Dunkelheit, das Entzünden der Osterkerze und die Weitergabe des Lichts den Auftakt zur Osternacht.

Das Wort Gottes erzählte uns, woher wir kommen und worauf wir als Getaufte hoffen dürfen. Mit Licht und Musik feierten wir die Auferstehung, erneuerten unser Taufversprechen und liessen uns von der Osterfreude tief berühren.

Das Leben ist stärker als der Tod – Christus ist erstanden! Beim anschliessenden Eiertütchen stiessen wir auf das Leben an, genossen die Gemeinschaft und liessen das Fest gemeinsam ausklingen.



Wir starteten mit Eier färben, spielten, hörten Musik und verbrachten eine fröhliche Zeit miteinander. Inmitten dieses lebendigen Abends feierten wir gemeinsam einen Gottesdienst und nahmen uns Zeit für Besinnung.



## Liebe ist anders

Liebe ist anders –  
ein Aufbruch,  
befreiend,  
von Vertrauen getragen  
Liebe ist anders –  
hoffnungsvoll,  
mutig,  
lebendig,  
gefährdet  
Liebe ist anders –  
erstaunlich,  
im Wandel fassbar  
Liebe ist stärker als der Tod  
*Susanne Brandt*

## Ökumenischer Träff: Kultur am Nachmittag

**Lust auf Musik, Bewegung und jede Menge Spass – ganz ohne aufzustehen? Dann laden wir Sie herzlich zu unserem Sitztanz-Nachmittag am 23. April um 14 Uhr im Kirchlichen Zentrum Lee in Riniken ein!**

Unter der Anleitung von Franziska Herzog entdecken wir gemeinsam die Freude an rhythmischer Bewegung im Sitzen. Sitztanz fördert Koordination, Beweglichkeit und das Gemeinschaftsgefühl – und das alles in entspannter Atmosphäre und mit schwungvoller Musik. Egal ob jung oder jung geblieben – kommen Sie vorbei, machen Sie mit und lassen Sie sich von der Musik mitreissen! Anschliessend gibt es für alle noch Kaffee und Kuchen.

**Donnerstag, 23. April, 14 Uhr Ökumenischer Träff:  
Kultur am Nachmittag im Kirchlichen Zentrum Lee in Riniken.**

## «Night of Fire» im Jugendtreff Riniken

**Am 4. April fand im Jugendtreff Riniken die «Night of Fire» statt – ein stimmungsvoller Anlass für Kinder und Jugendliche.**

Der Anlass, der aus der Ministrantenarbeit gewachsen ist, wurde dieses Jahr für alle geöffnet. So entstand eine schöne Gemeinschaft

Am Lagerfeuer wurde es besonders gemütlich: Cervelats, Schlangenbrot und Marshmallows wurden zubereitet und geteilt. Viele sassen noch lange zusammen. Zwei Ministrantinnen hielten die ganze Nacht über die Feuerwache und sorgten dafür, dass das Feuer nicht erlosch. Dieses Licht erinnert uns an Ostern – an das Licht Christi, das Hoffnung schenkt und in unserem Leben weiterleuchtet.

## Schinznach-Dorf – St. Franziskus

### Seelsorge

Carsten Mumbauer  
056 443 00 20  
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

### Sekretariat

Gabriela Portmann  
056 443 00 20  
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch  
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr  
Mi – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

## Jubla Sommerlager

### Jubla in Schlumpfhausen



Vom 4. bis 11. Juli 2026 führt die Jubla Schenkenbergertal ihr diesjähriges Sommerlager unter dem Motto «Jubla in Schlumpfhausen» durch. Eine Woche lang tauchen die Kinder in die Welt der Schlümpfe ein und erleben gemeinsam spannende Abenteuer in der Natur. Auf dem Programm stehen abwechslungsreiche Spiele, kreative Aktivitäten, Ausflüge sowie gemütliche Abende am Lagerfeuer.

Das Lager richtet sich an alle Kinder ab 5 Jahren, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Die Teilnehmenden erwartet eine erlebnisreiche Woche voller Spass, Bewegung, Gemeinschaft und unvergesslicher Momente.

**Datum:** 4. – 11. Juli 2026  
**Ort:** 6465 Unterschächen (UR)  
**Anmeldung und weitere Infos:**  
[www.jublaschenkenbergertal.ch](http://www.jublaschenkenbergertal.ch)  
oder direkt bei:  
Leonie Hacksteiner, 076 543 02 89

Die Jubla Schenkenbergertal freut sich auf viele kleine und grosse Schlümpfe!  
Für die Scharleitung: Leonie Hacksteiner

## Rückblick Palmsonntag und Ostern

### Palmenbinden und Palmsonntag



Am Samstag, 28. März, haben sich Grosse, Kleine, Junge und Ältere aus dem ganzen Pastoralraum in unserem Kirchenzentrum in Schinznach zum Palmenbinden getroffen. Bei zwar etwas kühlen Temperaturen aber trotzdem unter einer lachenden Sonne am Himmel, wurde im Kirchenhof geschwätzt, gelacht, gewerkelt, dekoriert, aufgespiesst (selbstverständlich nur Stechpalmen und Früchte), Mäschi gebunden und anschliessend gemeinsam das Mittagessen genossen, welches unsere Jubla für alle zubereitete.



In einer wunderschönen Palmsonntags-Gottesdienst-Feier am 29. März, segnete Carsten Mumbauer dann all die kreativen grossen und kleinen Palmen, Zweige und Körbchen. Sehr eindrücklich zum Beobachten war der Einzug der grossen Palmen unserer Minis und der

Jubla, welche vorne im Altarraum fast keinen Platz hatten und bis an die Decke reichten.



### Osternacht

«Wir sind alle wie Blätter an einem Baum, keins dem andern ähnlich, das eine symmetrisch, das andere nicht, und doch alle gleich wichtig dem Ganzen.»  
(Gotthold Ephraim Lessing)



Auch in der Osternacht durften wir in einer grossen Gemeinschaft und einer sehr stimmungsvollen Feier dem Ostergeheimnis auf die Spur gehen, den Klängen des Franziskus-Chores lauschen, wie immer schmunzeln über Carsten Mumbauers Predigtworte und im Anschluss, trotz fortgeschrittener Stunde, traditionell die Eier nicht gegen den Kopf des Tischnachbarn, sondern gegen sein Ei tütchen. (gp)



## Windisch – St. Maria Königin

### Seelsorge

Joël Eschmann  
056 460 00 50  
joel.eschmann@kathbrugg.ch

### Sekretariat

Nathalie Rossi, Pierre Reift  
056 460 00 50  
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch  
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr  
Nadia Nuzzi (MCI)  
056 441 58 43  
missione.italiana@kathbrugg.ch  
Lunedì, martedì e giovedì\*  
9.00 – 13.00  
Mercoledì  
9.00 – 12.00 | 13.00 – 15.00\*  
\*disponibile solo telefonicamente

## Schon gehört oder gelesen?



### Doppeltes Jubiläum

In diesem Jahr feiern wir gleich doppelt: Einerseits wurde 2016 der Pastoralraum Region Brugg-Windisch von Bischof Felix Gmür errichtet. Andererseits feiert auch der Kirchliche Regionale Sozialdienst (KRSD) sein 10-jähriges Bestehen. Erste Informationen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten finden Sie auf Seite 13.

### Kindermusical

Im Rahmen der Feier am Sonntag, 7. Juni wird von Simone Küpfer mit Kindern aus dem Pastoralraum ein Musical eingeübt. Die Proben für das Musical «Fremde werden Freunde» beginnen am Mittwoch, 22. April. Mitmachen können Kinder ab 4 Jahren, die Spass am Singen, Spielen und Auftreten haben.

Auskunft und Anmeldung bei Simone Küpfer  
simone.kuepfer@kathbrugg.ch, oder  
WhatsApp +49 15257034992

## Für mehr Biodiversität



In den letzten 5 Jahren fand im Frühling jeweils ein gutbesuchter Setzlings- und Staudenmarkt auf dem Kirchplatz in Windisch statt. Nun hat die Gruppe Biodiversität entschieden, diesen Pflanzenmarkt nicht mehr durchzuführen. Hauptgrund dafür ist der gestiegene Aufwand, mussten doch zuletzt die Setzlinge mit Privatautos an den Markt geschafft werden. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die Mitglieder der Gruppe Biodiversität und an ihre Helfer für ihren grossen Einsatz.

Auch die von Gruppe organisierten öffentlichen Vorträge stiessen in den vergangenen Jahren auf reges Interesse und fanden jeweils im Kirchenzentrum in Windisch statt. Nun wird dieses Jahr zwar auch mit dieser Tradition gebrochen, aber es bietet sich eine gleichwertige Alternative an:

Am Donnerstag, 23. April, 19 Uhr, lädt die Gruppe Biodiversität zum Vortrag von Frau Ursina El Samra von Pro Natura Aargau nach Brugg ein. Das Thema lautet «Wo Vielfalt aufblüht – wie Balkon und Garten zu Lebensräumen werden». Ein spannender Anlass zu einem wichtigen Thema. Nicht verpassen! (pr)

Vortrag «Wo Vielfalt aufblüht» KiZ Brugg,

Donnerstag, 23. April, 19 Uhr

## Glauben heute

Die Reihe von Abenden mit Hans Zünd und Kathrin Tessaro zu Glaubens- und Lebensfragen unter dem Titel «Glauben heute» wird nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Neu wird auch Christine Frei, Pfar-

### reiseelsorgerin in Ausbildung, zum Leitungsteam stossen.

Der vorläufig letzte Abend der Reihe am 26. März war der Frage «Wie kommt Gott in die Welt?» gewidmet. Obwohl es ein theologisches Thema war, stiess es auf reges Interesse und 21 Personen nahmen daran teil. Aufgrund der Rückmeldungen auf die anschliessende Umfrage wurde beschlossen, nach den Sommerferien die Gesprächs- und Impulsabende wieder aufzunehmen. Es besteht ein Bedürfnis, den Glauben zu vertiefen und sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie der Glaube im Alltag konkret gelebt werden soll. Was ist vor allem wichtig? Wie lautet die Lehre der Kirche zu verschiedenen Themen? Wie erzählen wir anderen Menschen von Jesus? Die Abende sollen Impulse zu solchen Fragen, aber auch Raum für Gespräche und Austausch unter den Teilnehmenden bieten.

Hans Zünd, Kathrin Tessaro und Christine Frei freuen sich auf die Weiterführung von «Glauben heute». Die Abende sind offen für alle und können grundsätzlich auch einzeln besucht werden.

Für das zweite Halbjahr sind folgende Termine festgelegt worden: 27. August / 24. September / 22. Oktober und 26. November  
Auskünfte:

Hans Zünd, hans.zuend@so.kath.ch

## Und ausserdem...

### Erstkommunion

Im Pastoralraum finden drei Erstkommunionfeiern statt (s. Seite 13). Am Sonntag, 26. April freuen wir uns, mit einer Gruppe Kinder in der Kirche St. Maria Königin die Erstkommunion zu feiern!

### Sammelaktion während der Fastenzeit

Kinder, die bei uns den Unterricht besuchen, haben während der Fastenzeit schöne, farbige Freundschaftsbändeli geknüpft und anschliessend verkauft. Dabei kam der schöne Betrag von CHF 175.00 zusammen, den wir für unser Projekt «Kalebassen» in Senegal an Fastenaktion weitergeleitet haben. *Herzlichen Dank, liebe Kinder, für diese schöne, nachahmenswerte Aktion!*

## Gottesdienste

### Freitag, 17. April

18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)

19.00 Schinznach-Bad, Friedhofkapelle  
Ökumenische Taizé-Feier  
Singen – beten – hören – still sein

### Samstag, 18. April

16.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Beichtgelegenheit (J. Eschmann)

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier mit Taufe  
(J. Eschmann)  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

### Sonntag, 19. April

3. Sonntag der Osterzeit

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus  
Wortgottesfeier (E. Egethoe)  
Kollekte: Chance Kirchenberufe  
Anschliessend Klara-Kaffee

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Projekt Senegal von  
Fastenaktion

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Santa Messa

### Montag, 20. April

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus  
Internationaler Rosenkranz  
Getragen von einer Gruppe von  
Frauen mit deutscher, italienischer,  
kroatischer, polnischer  
oder albanischer Muttersprache  
Wir beten in verschiedenen  
Sprachen.

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Kontemplation in der Kapelle

### Dienstag, 21. April

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Wortgottesfeier (Ch. Frei) mit  
dem Frauenverein

09.30 Windisch, Altersheim Sanavita  
Eucharistiefeier (J. Eschmann) im  
Lindenpark

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Recita del Santo Rosario

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Santa Messa (Don Quintino)

### Mittwoch, 22. April

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Rosenkranzgebet

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Misa en español / Spanische  
Messe

### Donnerstag, 23. April

10.15 Birr-Lupfig, Haus Eigenamt  
Andacht

18.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
English Mass / Eucharistiefeier (J.  
Eschmann) in englischer Sprache

### Freitag, 24. April

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Live-Übertragung Radio Maria

10.45 Brugg, Pflegezentrum Süssbach  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

### Samstag, 25. April

Hl. Markus

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

16.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Projekt Senegal von  
Fastenaktion

### Sonntag, 26. April

4. Sonntag der Osterzeit

09.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Chance Kirchenberufe  
Anschliessend Chilekafi

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum  
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus  
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)  
Kollekte: Chance Kirchenberufe

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Santa Messa, con battesimo  
(Fra Martino)

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Projekt Senegal von

### Fastenaktion

19.30 Windisch, reformierte Kirche  
Ökumenisches Taizégebet

### Montag, 27. April

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Kontemplation in der Kapelle

### Dienstag, 28. April

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Wortgottesfeier (Ch. Frei) mit  
dem Frauenverein

09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Anschliessend Klara-Kaffee

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Recita del Santo Rosario

### Mittwoch, 29. April

Hl. Katharina von Siena

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Rosenkranzgebet

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

### Donnerstag, 30. April

18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier und Anbetung  
(J. Eschmann)

### Freitag, 1. Mai

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Anschl. Rosenkranzgebet

### Samstag, 2. Mai

14.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Hochzeit Joy Alex und Jessica  
Voser  
(J. Eschmann)

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Eucharistiefeier (H. Zünd)  
Jahrzeit: Anton und Bertha  
Bühler-Thalmann und Huguette  
Bühler  
Kollekte: Marys Meals

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus  
Begrüssung Pilgermadonna, mit  
Anbetung, Litanei und Rosenkranz  
(E. Egethoe)

### Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus  
Eucharistiefeier (J. Eschmann)  
Kollekte: Mary Meals  
Chilekafi nach dem Gottesdienst

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus  
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)  
mit Taufe von Levi Signer  
Kollekte: Marys Meals  
Anschliessend Klara-Kaffee

10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum  
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus  
Eucharistiefeier mit Taufen  
(J. Eschmann)  
Kollekte: Marys Meals  
Anschliessend Chilekafi «Blütenzauber»

11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)  
Kollekte: Marys Meals  
Anschliessend Chilekafi

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin  
Santa Messa

## Veranstaltungen

### Samstag, 18. April

07.50 Brugg, Bahnhof  
Gemeinsam unterwegs  
Ökumenisches Pilgern  
Mariastein – Chälengraben – Blattenpass – Aesch BL  
Treffpunkt: Gleis 2, 07.50 Uhr  
Abfahrt 8.02 Uhr (IR36) Richtung Basel.  
Billett für die Strecke Brugg – Mariastein (Kloster) selber lösen.  
Keine Anmeldung nötig. Informationen: Agnes Oeschger (079 582 11 82) oder Marietta Hänggi (077 426 10 60).

### Montag, 20. April

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Deutsch Konversation für  
Fremdsprachige

### Dienstag, 21. April

09.00 Windisch, Kirchenzentrum  
Gott im Kinderschrift  
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen  
Mit Liedern, einfachen Ritualen, kurzen biblischen Geschichten und Spiel entdecken wir gemeinsam Gott.  
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad

18.30 Brugg, Kirchenzentrum  
Gruppenabend 3. OS

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Stille im Alltag  
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

### Mittwoch, 22. April

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Probe Kinderchor  
Alle singfreudigen Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen mitzumachen!  
Kontakt: Simone Küpfer, WhatsApp +49 1525 7034992

19.00 Brugg, Kirchenzentrum  
Gott, die Welt und neues Leben  
Ein spiritueller Impuls aus der Bibel – Austausch und Diskussion – Essen und Getränke  
Für Jugendliche ab 15 Jahren  
Anmelden bis jeweils einen Tag vorher bei Marija: 076 205 25 95

### Donnerstag, 23. April

14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Ökumenischer Träff: Kultur am Nachmittag  
Sitztanzen – ein fröhlicher Nachmittag mit Franziska Herzog.

19.00 Brugg, Kirchenzentrum  
Vortrag: «Wo Vielfalt aufblüht – wie Balkon und Garten zu Lebensräumen werden»  
Mit Ursina El Samra von Pro Natura AG.  
Der Vortrag ist kostenlos. Freiwilliger Kostenbeitrag am Ausgang.

19.30 Brugg, Kirchenzentrum  
Zumba, organisiert vom Frauenverein  
Maria José Giron, 076 418 08 34

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum  
Chorprobe Franziskus-Chor  
«Nichts in der Welt wirkt so ansteckend, wie lachen und gute Laune!»  
Komm vorbei und sing mit uns mit!

### Freitag, 24. April

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Deutsch Konversation für  
Fremdsprachige

12.00 Birr-Lupfig, Paulushuus  
«Zäme ässe»  
Herzlich eingeladen sind alle, die

gerne in Gemeinschaft essen.  
Zusammen geniessen wir ein einfaches Zmittag. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–  
Anmeldung unter 056 444 86 58

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus  
Offener Mittagstisch für alle.  
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

13.30 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Spielnachmittag  
Nach dem Mittagessen «Zäme ässe» haben Sie die Gelegenheit zum Jassen oder an sonstigen Gesellschaftsspielen teilzunehmen.

18.30 Windisch, Kirchenzentrum  
«Hollywood sucht Schauspieltalente» Theateranlass vom Blauring Windisch  
Mitbringen müssen die Kinder Motivation und Kreativität.  
Treffpunkt: Parkplatz neben der Kirche  
Es ist keine Anmeldung nötig.  
Fragen? Malea, 077 441 19 00, gibt gerne Auskunft. Wir freuen uns sehr auf alle, die kommen.

### Samstag, 25. April

09.30 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Weiterbildung für Besuchergruppen des Pastoralraums

### Sonntag, 26. April

09.00 Brugg, Kirchenzentrum  
Firmweg: Crash-Kurs

### Montag, 27. April

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Deutsch Konversation für  
Fremdsprachige

### Dienstag, 28. April

09.00 Windisch, Kirchenzentrum  
Gott im Kinderschrift  
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen  
Mit Liedern, einfachen Ritualen, kurzen biblischen Geschichten und Spiel entdecken wir gemeinsam Gott.  
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad

09.30 Paulus Birrfeld, Kopierraum  
Sitzungszimmer  
Café international

12.00 Brugg, Kirchenzentrum  
Spaghettiplausch  
Der Frauenverein lädt herzlich zum gemeinsamen Mittagessen in geselliger Runde ins UG des Pfarreizentrums St. Nikolaus in Brugg ein. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

18.00 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Probe Ritmiamo-Chor

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee  
Stille im Alltag  
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

#### Mittwoch, 29. April

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Kinderchor  
Alle singfreudigen Kinder zwischen 4 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen mitzumachen!

Kontakt: Simone Küpfer,  
WhatsApp +49 1525 7034992

#### Donnerstag, 30. April

18.30 Windisch, Kirchenzentrum  
Gruppenabend 3. Oberstufe

19.30 Brugg, Kirchenzentrum  
Zumba, organisiert vom Frauenverein  
Maria José Giron, 076 418 08 34

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum  
Chorprobe Franziskus-Chor  
«Nichts in der Welt wirkt so ansteckend, wie lachen und gute Laune!»  
Komm vorbei und sing mit uns mit!

#### Freitag, 1. Mai

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus  
Deutsch Konversation für  
Fremdsprachige

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus  
Offener Mittagstisch für alle.  
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

#### Samstag, 2. Mai

10.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus  
10 Jahre «Treffpunkt Kleiderkarsussell»  
Daniela Hausherr und ihr Team feiern das 10-Jahr-Jubiläum an der Wydenstrasse 14 in Birr.

10.00 Birr-Lupfig, Paulushuus, Taufworkshop

#### Sonntag, 3. Mai

11.00 Windisch, Kirchenzentrum  
Firmweg: Sonntagsbrunch

17.00 Brugg, Kirchenzentrum  
Firmweg: Sonntags-Dinner

## Unsere Verstorbenen

Hans Gasser, geb. 18. November 1929, von Bözberg † 21. März 2026; Ruth Zumsteg-Oeschger, geb. 9. November 1933, † 29. März 2026 von Windisch

## Propstei Wislikofen

### Kontemplation via integralis

Do 23.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Was mag sich aus meiner Gegenwärtigkeit zeigen... klären... ja, erblühen? Wir möchten dem absichtslosen Stillsein nachspüren. Kann Schönheit in mir erblühen und durch mich in die Welt fliessen? Leitung: Eveline Felder, Francesco Pedrazzini. Anmeldung: T 056 201 40 40, [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)

### Erfolgskriterien für pastorale Projekte

Fr 24.4., 18 Uhr bis Sa 25.4., 16.40 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Pastorale Projekte sind Kernelemente einer zeitgemässen Kirchenentwicklung. Mit Hilfe konkret umgesetzter Projekte lernen wir

Umsetzungskriterien kennen und können diese konkret für eigen Projekte umsetzen. Leitung: Guido Estermann.  
Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in Resonanz: Mit sich selber, dem Gegenüber, dem Sein. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### Jin Shin Jyutsu – Oasentag

Sa 25.4., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Das innere Gleichgewicht

finden, mich mit der Quelle des Lebens verbinden. Sie erhalten Impulse aus dem Hin Shin Jyutsu, einer alten japanischen Kunst zur Harmonisierung von Körper, Seele und Geist. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### Passion, Leiden und Leidenschaft

Sa 25.4., 10.30 Uhr bis So 26.4., 16 Uhr.  
Propstei Wislikofen. Die Musik in diesen Tagen, die unser Tanzen inspiriert, ist von Passion, Leiden und Leidenschaft geprägt. Uns begleiten Kompositionen aus der Passionsmusik von J.S. Bach und seiner h-Moll-Messe, verschiedene Stabat Mater sowie auch neue Musik und Weltmusik. Leitung: Wilma Vesseur. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

Mehr Infos unter  
[www.kathbrugg.ch](http://www.kathbrugg.ch)



# Agenda

## Veranstaltungen

### Auszeit

**Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.** Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der Hektik des Alltags aus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### DispuTALK mit Heiner Hug

**Fr 24.4., 18.30 Uhr.** Sebastianskapelle, Baden. Gespräch zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation. Thema: Neue Regeln in der Weltpolitik – wem dienen sie? Gespräch zwischen Heiner Hug, Journalist, und Hans Strub, Mitglied der Projektleitung Disput(N)ation.

### Beschwingt in den Frühling

**Sa 25.4., 19.30 Uhr.** Reformierte Kirche, Seon. Jahreskonzert des Seener Männerchors. Leichte Klassik unter Mitwirkung von Andrea Hofstetter, Sopran, und dem Trio Sorriso (Viola, Cello, Klarinette, Klavier). Eintritt: 20 bis 40 Franken. Nummerierte Plätze. Reservation: T 079 335 46 27

### Engagiert für d'Chele im Dorf

**So 26.4., 17 bis 21 Uhr.** Begegnungsabend im Pavillon, Niederwil. Ab 17 Uhr Grill und Barbetrieb durch die Jubla, Info-Poster samt Quiz rund um die Kirche. Ab 17.30 Uhr Zukunftstalk mit anschliessend lockerem Austausch am Stehtisch. Ab 19 Uhr mit Wort und Musik der Alphorngruppe Nesselbach in die neue Woche. 21 Uhr Ausklang.

### Messiah von Händel

**Sa 6.6., 19 Uhr,** Stadtkirche Liestal und So 7.6., 17 Uhr, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf ab 21.4.: [www.oratorienchor-bl.ch](http://www.oratorienchor-bl.ch)

### Kirche umgekehrt

**Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr.** Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Das ist wichtig, denn Umkehr betrifft auch und zuerst die Kirche. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

## Fernseh- und Radiosendungen

### Samstag, 18. April

**Sternstunde Philosophie.** Lob der Verletzlichkeit? In einer Welt voller Krisen rückt die eigene Verletzlichkeit schmerzlich ins Bewusstsein und wird zur Einladung, Stärke neu zu denken: als Fähigkeit, berührbar zu bleiben. Doch was ist sie überhaupt für eine Fähigkeit und welche Kraft liegt in der Verletzlichkeit? SRF Info, 8.50 Uhr  
**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Wollerau. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 19. April

**Freikirchl. Predigt** mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin der Heilsarmee, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

**Sternstunde Religion.** Der Mensch nimmt mehr, als er gibt. Diese simple und erschreckende Tatsache steht am Anfang des Films von Jos de Putter. Für «Die Heimkehr» unternimmt er eine einzige Reise, der ganze Rest besteht aus recyceltem Material eigener und fremder Filme, die er zu einem beeindruckenden Essay montiert, der zeigt, was der Mensch der Erde stiehlt. Schweizer Premiere. SRF 1, 10 Uhr

### Samstag, 25. April

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Wädenswil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 26. April

**Ev.-ref. Predigt** mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr

### Dienstag, 28. April

**Sternstunde Religion.** Geheimakte Rudolf Steiner. Ob Demeter, Weleda oder Steinerschulen – Rudolf Steiners Ideen sind weltweit präsent. Steiner selbst polarisiert bis heute. War der Begründer der Anthroposophie, der nichts weniger als Kirche und Staat nachdachte und sich ebenso geschickt vermarktete, gar der erste Influencer? SRF Info, 11.10 Uhr

### Freitag, 1. Mai

**Der Kölner Dom.** Seit dem Mittelalter zieht der Kölner Dom Menschen in seinen Bann, heute ist er mit jährlich sechs Millionen Besuchern der grösste Touristenmagnet Deutschlands. Wie keine andere Kathedrale spiegelt der Kölner Dom im gotischen Stil die wechselhaften deutsch-französischen Beziehungen. Dokumentation. Arte, 15.50 Uhr

**Perspektiven.** Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

**Stichwort Religion.** Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 19. April

**3. Sonntag der Osterzeit** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14–22b–33; Zweite Lesung: 1 Petr 1,17–21; Ev: Lk 24,13–35

### Sonntag, 26. April

**4. Sonntag der Osterzeit** (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,14a.36–41; Zweite Lesung: 1 Petr 2,20b–25; Ev: Joh 10,1–10

# Hört, hört!

## Sechs Erlebnisse für Goldohren



### Friedenskonzert

Die Kammerphilharmonie Mannheim und ein hundertköpfiger Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region setzen ein musikalisches Zeichen für den Frieden. Am 10. Mai bringen sie Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung unter der Leitung von Jens Hoffmann. Das Konzert findet um 16.30 Uhr in der Stadtkirche Baden statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

### Vogelkonzert

Amsel, Drossel, Fink und Star! Wie schön ist es, wenn die Vögel singen. Und wie toll, wenn wir sie an ihren Stimmen erkennen. Bird Life stellt mit «Bird Song» eine Webseite zur Verfügung, auf der über 230 Vogelarten in der Schweiz mit Hörbeispielen erfasst sind. Mit verschiedenen Übungsformaten werden die Stimmen gelernt: Nur Vogelstimmen, Vogelstimmen im Lebensraum, im Chor oder mittels Merksprüchen. «Bird Song» eignet sich für Einsteiger bis Spezialistinnen: [www.bird-song.ch](http://www.bird-song.ch)



### Hör-Schatz

Geschichten erzählt bekommen, gehört zu den schönen Seiten der Kindheit. Eine kleine aber feine Sammlung von vorgelesenen Geschichten befindet sich auf der Seite der Buchkinder Basel am Leonhardsgraben. Von Lukas dem Lokomotivführer, über Schellen-Ursli, Michel und der Schneekönigin bis zu Janosch und ganz vielen Märchen finden dort grosse und kleine Ohren ihren Spass. [www.buchkinderbasel/audio](http://www.buchkinderbasel/audio)

### Ton, Klang oder Lärm?

Wie klingt der Blinker und mit welchem Geräusch weckt uns der Wecker? Objekte umgeben uns, die nicht zufällig tönen, sondern über ein Sounddesign verfügen. Räume werden akustisch gestaltet und wirken auf die Lebewesen, die sich in ihnen aufhalten. Die Ausstellung «Pling! Design hören» im Museum für Gestaltung in Zürich geht solchen Fragen nach. Vernissage ist am Donnerstag, 21. März, um 19 Uhr. Die Ansprachen werden in Gebärdensprache übersetzt.



### Kirchenglocken

Den einen geht das Herz auf, wenn die Kirchenglocken zu läuten beginnen. Andere drohen dann mit Lärmklagen. Die Vielklänge sind unüberhörbar und gehören zum kulturellen Erbe der Schweiz. Jeden Samstag um 17.20 Uhr läuten auf Radio SRF Musikwelle in der Sendung «Glocken der Heimat» Schweizer Kirchen den Sonntag ein. Das Geläut von über 300 Kirchen ist auf [www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/glocken-der-heimat](http://www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/glocken-der-heimat) archiviert.

### Klänge von der heiligen Anna und von Hildegard von Bingen.

In der St.-Anna-Kapelle bei Mariastein. Immer um 14 Uhr am letzten Sonntag im Monat: 26.4., 31.5., 28.6., 26.7., 30.8. und 27.9.  
Es lädt ein: Nicole Zehnder

### Impressum

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
info@lichtblick-nw.ch  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

**Redaktion**  
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

**Titelbild:** Detta Kälin  
**Bilder Vermischtes:** Wildpixar/Pixabay.com;  
Rohwedder/Pixabay.com; zVg

**Gestaltungskonzept**  
Die Gestalter AG, St. Gallen

**Redaktionssystem / Druck**  
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

**Adressänderungen**  
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich  
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
**Wohnsitzänderungen im Kanton BS:** An das  
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf  
[www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
**Andere Mutationen in BS:** Tel. 061 690 94 44,  
[mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# Hoffnung als Aufgabe

Barbara Bleisch moderiert die «Sternstunde Philosophie» auf SRF. In ihrer Sendung pflegt sie mit Gästen die Kunst des genauen Denkens. Philosophie hilft ihr Distanz zu schaffen und die Hoffnung gibt ihr eine Aufgabe.

## Haben Sie kürzlich einen Lichtblick erlebt?

Von einem Lichtblick sprechen wir gewöhnlich nur, wenn unsere Gemütslage düster ist. Der Lichtblick ist dann die schmale Tranche Trost im Dunkel. Auch wenn die Weltlage mir Sorgen bereitet, empfinde ich meine Situation als hinreichend hell, um nicht auf Lichtblicke zu hoffen.

## Mit welchen Gefühlen und Gedanken schauen Sie in die Zukunft?

Was meine persönliche Zukunft anbelangt: ruhig und neugierig. Mit Blick auf die Weltlage: besorgt, aber hoffend. Die Hoffnung aufzugeben, hiesse für mich, nicht mehr mit der menschlichen Gestaltungsmacht zu rechnen.

## Inwiefern hilft Ihnen die Philosophie dabei?

Beispielsweise kann man Gelassenheit bei den antiken Stoikern lernen. Viele kennen das Gebet von Reinhold Niebuhr: «Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.» Eigentlich ist das stoische Philosophie in Reinform, ausser dass in der Philosophie



Quelle: Mirjam Kluka

### Buchtipp

**«Besser um die Zukunft streiten»**  
In diesem Buch gibt Barbara Bleisch mit vier weiteren Philosophinnen und Philosophen argumentative Hilfestellungen für Klimadebatten. Dafür haben sie oft geäusserte Argumente durchdacht und liefern Argumente gegen Pauschalaussagen wie «Der Markt wird das schon regeln» oder «Allein kann ich eh nichts bewirken». Das Buch will die Zukunft nicht den Reden der Lautesten überlassen, sondern zeigen, dass mit genauem Denken bessere Entscheidungen gefällt werden können. Carl Hanser Verlag, München, 2026, ISBN: 978-3-446-28563-7

kein Gott gebeten, sondern an der eigenen Lebensklugheit gearbeitet wird. Philosophie ist ausserdem die Kunst (und der Luxus) des genauen Denkens. Manchmal hilft es, Schweres zu durchdenken und genauer zu verstehen. Auch das schafft Distanz.

### Welche Art Mensch möchten Sie sein?

Vor allem wirklich ein Mensch. Die Menschlichkeit zu verteidigen, halte ich für eine wichtige Aufgabe.

### Welcher Stellenwert hat in Ihrem Leben der Glaube?

Ein wechselnder. Ich schätze die religiösen Rituale, sie verorten mich in der Zeit und relativieren manches, was mich bedrückt. Rituale lassen sich begehen, der Glaube hingegen ist unverfügbar.

### Was gibt Ihnen Hoffnung?

Die Tatsache, dass die Horizonte offen sind. Wer fatalistisch behauptet, er wisse, dass alles den Bach runtergeht, ist genauso anmassend, wie jene, die naiv sagt, es komme sowieso alles gut. Ernst Bloch schreibt in seinem Werk «Prinzip Hoffnung», der Hoffende sei «ins Gelingen verliebt». Diese Verliebtheit gibt den Hoffenden die Schubkraft, auf eine bessere Zukunft hinzuwirken. Kurz gesagt: Mir gibt nichts Hoffnung, aber die Hoffnung gibt mir eine Aufgabe.

Interview: Eva Meienberg